

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 12

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Vielfältiger, informativer Zentralkurs

Am 20. Oktober 2006 hat in Bern der SUOV-Zentralkurs stattgefunden. Informationen zur Sicherheitspolitik, Neuerungen im Truppenrechnungswesen und die Zusammenarbeit mit Lehrverbänden haben im Zentrum gestanden.

SUOV-Zentralpräsident Adjutantunteroffizier Alfons Cadario informierte über den sicherheitspolitischen Kurs des SUOV. Nach der nationalrätlichen Debatte in Flims über die Immobilienbotschaft und die AO-Revision, der SUOV-Zentralpräsident hat die Debatte in Flims persönlich verfolgt, ist es für den SUOV wichtig, dass die bürgerlichen Parteien in Bezug auf die Sicherheitspolitik wieder geschlossen auftreten.

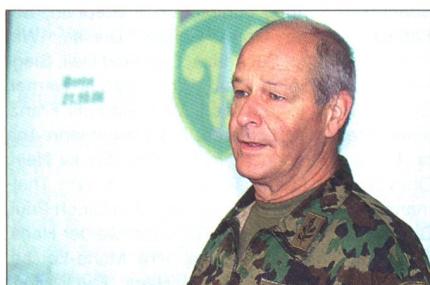
Zur aktuellen Sicherheitspolitik

Als Erfolg für die politische Arbeit des SUOV wertet der SUOV-Zentralpräsident die Absicht der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates, zur AO-Revision vom VBS Zusatzberichte einzufordern. «Primär geht es uns darum, dass die Situation beim Berufspersonal verbessert wird, die nötigen Garantiearbeiten am System AXXI durchgeführt werden und die Verfassungsmässigkeit der AO-Revision und insbesondere der Verteidigungsfähigkeit überprüft wird», sagte Adj Uof Alfons Cadario. Auf diese Punkte hat der SUOV bereits in der Vernehmlassungsantwort hingewiesen und auch deshalb bezüglich der AO-Revision eine ablehnende Haltung eingenommen. Wichtig, auch für die jungen Unteroffiziere, Offiziere und Soldaten ist, dass die Armee wieder auf einem stabilen, soliden und breit abgestützten Fundament steht. Zur bis am 1. Dezember 2006 laufenden Vernehmlassung über die Revision 09 der Militärge setzgebung wird der SUOV seine Standpunkte einbringen.

Jedoch kann heute schon gesagt werden, dass der SUOV die Möglichkeit zur Aufbietung von Militärdienstpflichtigen zur Absolvierung von zwei Wiederholungskursen pro Jahr, wenn diese ganz oder teilweise im Ausland stattfinden, für die Milizkader als problematisch erachtet.

Lehrverband Infanterie vorgestellt

Brigadier Michel Chaboz, Kommandant des Lehrverbands Infanterie (LVb Inf) stellte den



Brigadier Michel Chaboz, Kdt LVb Inf, ist für die infanteristische Grund- und Kaderausbildung verantwortlich.

Zentralkursteilnehmern seinen Verband vor. Der LVb Inf hat sein Kommando in Colombier, mit Standorten in Chamblon, Bière, St. Gallen-Herisau, Birmensdorf, Chur, Aarau sowie Monte Ceneri und Isole. Unter anderem sind dem LVb Inf die Kadierschule, die Durchdienerschule und das Grenadierkommando unterstellt. Er zeichnet für die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der Infanterie verantwortlich. Im Lehrverband sind rund 560 Personen beschäftigt, militärisches Berufspersonal und Zivilangestellte des Bundes.

Chancen für ausserdienstliche Tätigkeit

Stabsadjutant Paul Meier, Klassenlehrer Kadierschule, zeigte Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung auf. Er wies darauf hin, dass insbesondere in der Führungsausbildung die Unteroffiziersvereine und Verbände gute Ausbildungarbeit leisten können. Im Hin-



Aufmerksame Zuhörer: Teilnehmer des SUOV-Zentralkurses in Bern.

blick darauf, dass ab kommendem Jahr in den Rekrutenschulen jedem Armeeangehörigen ein neu überarbeitetes Grundschulreglement abgegeben wird, besteht insbesondere bei den militärischen Kadern ein Bedarf an einer solchen Ausbildung und an einer Vertiefung des im Reglement enthaltenen Stoffes. Dadurch erhalten die Milizkader durch die militärischen Vereine einen Mehrwert, welcher sich bei einer Dienstleistung durchaus ausbezahlt machen wird. In der Führungsausbildung können die Vereine insbesondere dadurch profitieren, als dass diese auch im Zivilen angewendet werden kann.

Vom Umgang mit der Fahne

Parallel zu den verschiedenen Fachvorträgen, darunter ein Referat von Oberst Hans Jörg Lüthi über Änderungen im Truppenrechnungswesen, ist der Fahnenkurs für Fähnriche der SUOV-Sektionen durchgeführt worden. Dr. Emil Dreyer (Zollikofen), Sekretär der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, führte die Fähnriche in die Gepflogenheiten im Umgang mit der Fahne oder Standarte ein. In seiner Einführung zum Thema ging Dr. Dreyer auch auf die wichtigsten Aspekte der Heraldik, der Wappenkunde, ein. Zum Schluss des Kurses ist allen Teilnehmern ein Informationsblatt mit den wichtigsten Punkten im Umgang mit der Fahne abgegeben worden.

Kompetente Redner

Wm Walter Zlauwinen ist es gelungen, für den diesjährigen Zentralkurs kompetente Referenten zu gewinnen und interessante, vielfältige Themen aus Politik, Armee und Geschichte zu präsentieren, sodass alle Teilnehmer profitieren konnten.

ah.

UOV des Monats

Unteroffiziersverein Interlaken und Umgebung

Vereinsfahne/Vereinslogo:



Gegründet: 1927

Präsident: Oberleutnant Ueli Wolf, Matten

Mitglieder: 145 Mitglieder

Einzugsgebiet: Interlaken und Umgebung

Aktivitäten: Schwerpunkt ist die Ausbildung im Gelände. Auf Gebirgsschiessplätzen finden interessante und anspruchsvolle Gefechtsschiessen statt. Die Pflege der Kameradschaft ist ein sehr wichtiger Teil des Vereinsprogramms. Nebst dem Vereinsausflug werden Besichtigungen, z.B. bei der RUAG und anderen militärischen Einrichtungen, angeboten. Mit dem traditionellen Militärkäseschnittenverkauf und der Teilnahme am 1.-August-Umzug tritt der UOV Interlaken auch in der Öffentlichkeit auf.

Besonderes: Seit einigen Jahren nehmen mehrere Gruppen des UOV Interlaken mit Erfolg an Internationalen Schiesswettkämpfen in Deutschland und Holland teil. Durch diese Schiessen entstanden zwischen den Kameraden der Bundeswehr und der Deutschen Luftwaffe und den Holländern kameradschaftliche Beziehungen.

Veteranen:

Obmann Alte Garde:
Wm Werner Zysset, Matten

Kontaktadresse:

Oblt Ueli Wolf, Präsident
Kupfergasse 9, 3800 Matten



Mit interessanten, sehr gut organisierten Anlässen erreicht der Technische Leiter des UOV Interlaken, Gfr Marcel Feuz (2.v.r.) eine gute Beteiligung an den UOV Übungen.

Truppenbesuch in Melk

Vom 5. bis 8. Oktober 2006 besuchte der UOV Glatt- und Wehntal die UOG Niederösterreich in der Birago Kaserne Melk anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums des Pionier Bataillons 3.

Am Donnerstag, 5. Oktober, um 2.30 Uhr trafen sich sieben neugierige, noch etwas verschlafene Teilnehmer, um gemeinsam die 660 km lange Reise nach Melk, Niederösterreich, anzutreten. Mit unserem Mietbus fuhren wir via St. Margrethen, Bregenz, München, Linz nach Melk. Wir staunten nicht schlecht, als man uns beim Kaserneneingang so einfach hineinfahren liess, das kleine Empfangskomitee stand bereits wartend bei der Wache.

Unser Besuch begann mit einem Mittagessen aus der Militärküche und einem anschliessenden Verdauungsspaziergang. Um 15 Uhr begann der Festakt mit einem Apéro in der Kaserne für die geladenen Gäste, zu welchen auch wir gehörten. Mit den anderen Gästen aus Militär, Politik und Wirtschaft wurden wir, in Begleitung einer Eskorte der Militärpolizei, zum Festgelände gefahren.

Festakt und Besichtigungen

Der militärische Festakt stand unter dem Motto: «Gestern – Heute – Morgen». Einmarsch der Ehrenformation, Begrüssung, Interview von Zeitzeugen, militärischer Vorbeimarsch mit historischen Fahrzeugen war der Ablauf des militärischen Festaktes. Zum Abschluss der Feierlichkeiten wurden wir zu einem köstlichen Nachstessen im Stadthaus eingeladen. In einer kleinen Bar liessen wir den Tag zusammen mit unseren «Reiseführern» ausklingen.



Der UOV Glatt- und Wehntal mit Kameraden des UOV Niederösterreich in Melk.

Am Samstagvormittag fand eine öffentliche Feldmesse unter der Leitung von Abt Georg Wifinger (Stift Melk) statt mit einer Kranzniederlegung zum Gedenken an die verstorbenen Pioniere. Ab 9.30 Uhr war Tag der offenen Tür. Einige Highlights, die zu sehen waren: Sonderausstellung Marineverband und historische Fahrzeuge, Pioniertaucher, Minenräumung. Sämtliche Geräte und Fahrzeuge, welche die Pioniere in ihrem Alltag brauchen, wurden vorgeführt. Auch die Küche beteiligte sich und servierte eine typische Soldatenmahlzeit (Gulasch mit Semmel).

Den Nachmittag widmeten wir der Natur und der Kultur. Mit dem Schiff fuhren wir Donau abwärts durch die Wachau. Wiederum wurden wir mit vielen Köstlichkeiten verpflegt, diesmal auswärts in einem so genannten «Heurigen».

Zum Abschluss unseres Aufenthaltes besuchten wir am Sonntagmorgen das Benediktiner Stift

(Kloster). Nach einer letzten Mahlzeit mit unseren Kameraden machten wir uns allmählich auf die Rückreise, welche ebenfalls problemlos verlief.

Dieser Truppenbesuch wird uns lange in Erinnerung bleiben. Für unser Wohl sorgten Vizeleutnant Franz Riegler, Offiziersstellvertreter Roman Oismüller und Offiziersstellvertreter Martin Pfiffer. Während dieser knapp drei Tage fehlte es uns an nichts, sie versuchten uns jeden Wunsch zu erfüllen. Zustande kam dieser Besuch durch die Kameradschaftspflege nach den AESOR Wettkämpfen vom letzten Jahr. Bereits entwickeln sich jetzt schon Ideen für die Revanche und eine eventuelle Fortsetzung seitens der UOG Melk ist in Aussicht, dann jedoch in Wien.

Lt Melanie Koch, UOV Glatt- und Wehntal

Bachtel-Winterwettkampf

Mit dem Bachtel-Winterwettkampf vom Samstag, den 20. Januar 2007, organisiert durch den UOV Zürcher Oberland, beginnt bereits wieder die Mehrkampf-Saison.

Eingefleischte Mehrkämpfer können auch im Winter nicht lassen, sich im Schiessen, UWK-Werfen und Langlauf oder Distanzlauf zu messen. Der Bachtel-Winterwettkampf wird seit über 30 Jahren im Auftrag des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen durch den UOV Zürcher Oberland organisiert. Wettkampfkommandant Oberleutnant Max Baracchi (Effretikon) hofft heute schon auf winterliche Bedingungen um den Zürcher Oberländer Hausberg Bachtel. «Damit wir die Langlaufloipe in Betrieb nehmen können, brauchen wir schon etwa 40 bis 50 cm Schnee», erklärt er. Wettkampfzentrum ist das Schulhaus Maiwinkel ob Bäretswil, ab der Hauptstrasse ist die Zufahrt signalisiert. Nach dem Wettkampf treffen sich die Sportler zum gemütlichen Spaghettiplausch, eine Tradition, welche am Bachtel-Winterwettkampf seit Jahren gepflegt wird.

Unterstützung durch Motorfahrer

Unterstützt werden die Organisatoren durch den Militärmotorfahrerverein Zürcher Oberland MVZO. Sie leisten mit ihren Transporten an die verschiedenen Wettkampfstandorte einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Anlasses. «Ohne die versierten Motorfahrer, welche auch bei schwierigen Strassenverhältnissen stets sicher das Ziel finden, wäre der Anlass in dieser Form nicht durchführbar», erklärt Oblt Baracchi. Er und alle Helfer hoffen auf ein grosses Teilnehmerfeld. Schmunzelnd meint der Wettkampfkommandant zum Schluss, dass der Bachtel-Winterwettkampf auch eine ausgezeichnete Gelegenheit ist, aufgebauten Festtagspfunde los zu werden. Ausschreibung unter www.uovzo.ch

ah.

Ehrensalut für Commandokurs

Mitte Oktober 2006 ist der Commandokurs des Lehrverbandes Infanterie im Raum Sargans durchgeführt worden. Bereits zu einer Tradition geworden ist das Salutschieszen der Zürcher Miliz Compagnie 1861 zu Ehren der Teilnehmer.

Die Absolventen des Commandokurses werden nach dem ersten Tag mit einem Ehrensalut der

Zürcher Miliz Compagnie 1861, der historischen Formation des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen, begrüsst.

Es ist bereits dunkel und etwa 15 Grad. In acht Zehnergruppen marschieren die angehenden Commandos einer Drittklassstrasse entlang am Fusse des Alvier im Sarganserland. Vor mehreren Stunden sind sie etwa 15 km entfernt gestartet und absolvieren nun ihren Eintrittsmarsch. Vor einer Militärunterkunft, dem Ziel des Marsches, machen sich 10 Angehörige der Compagnie 1861 für den ersten Salutschuss bereit. Die erste Commando-Gruppe marschiert ein, sie stellt sich zum Melden auf.



Gleich krachts: Die Compagnie 1861 schiesst einen Ehrensalut für angehende Commandos.

Der Kommandant der Compagnie 1861 befiehlt seinen Ploton zum Salutschuss. Mit dem Befehl «Zu Ehren der angehenden Commandos! Zieht hoch – Feuer!» krachts und dröhnt gleichzeitig aus zehn historischen Vorderladergewehren. Die angehenden Commandos werden alle durch den Kurskommandanten persönlich begrüßt. Mit dieser symbolischen Geste zu Beginn jedes Commandokurses wird auch an die Anfänge des freiwilligen Kurses und dessen Initianten, des verstorbenen Korpskommandanten Ulrico Hess, Kommandant der ehemaligen Zürcher Felddivision 6, erinnert.

Ein ausführlicher Bericht über den Commandokurs selber folgt in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift.

ah.

Thurgauer UOG gegründet

Am Freitag, den 20. Oktober 2006, ist in Weinfelden die Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft TUOG gegründet worden.

Die Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft TUOG ist ein Zusammenschluss von Sektionen des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Thurgau und der Thurgauer Sektion des Schweizerischen Feldweibelverbandes SFwV. Erster Präsident der TUOG ist Hauptadjutant Andreas Hösli, Frauenfeld, zum Vizepräsidenten ist Wachtmeister Heini Vetterli, Bottighofen, gewählt worden. Die weiteren Chargen sind wie folgt besetzt worden: Kassier Hauptfeldweibel Marcel Brönnimann, Oberneunforn, Technischer Leiter Stabsadjutant Paul Meier, Bauma, Sekretär Hauptmann Armin Bolliger, Bischofzell, und als Leiter Kommunikation Hauptfeldweibel Bernhard Ruckstuhl, Illnau. Unter www.tuog.ch präsentiert sich der neue Kantonalverband der Unteroffiziere, welcher dem SUOV und dem SFwV angehört.

ah.

Moderne Ausbildung

Der Termin stand schon zu Beginn des Jahres fest. Ebenso das Ziel: Eine Auffrischung der neuen Ausbildung SAT (Sofort-Aktion-Technik) und die Handhabung des 40-mm-GwA (Gewehrauf-satz).

Auf dem Schiessplatz Breitfeld trafen sich 22 Mitglieder des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland zu diesem Training. Unter Leitung von Wm Patrick Meier wurden die verschiedenen Gefechtsformationen mit dem kleinsten Team (4 Mann) theoretisch erklärt, trocken geübt und im scharfen Schuss einexerziert. Wie wichtig dabei eine richtige und sichere Handhabung der geladenen Waffe ist, davon waren alle Teilnehmer am Ende restlos überzeugt.

Einen Auftrag ganz anderer Art mussten die AdA am zweiten Posten erledigen. Unter der Leitung von Wm Pascal Fröhlich wurde der Umgang und das Treffen mit den GwA geschult. Die Montage desselben bot etliche Schwierigkeiten. Doch gewusst wie ist alles. Dass mit dieser sehr einfachen Einrichtung und Visierung ein solch hoher Trefferanteil erzielt werden konnte, hat alle überrascht.

Dem Kdt der Inf RS, Oberst Bellwald, dem Platzchef und den beiden Instruktoren, Wm Patrick Meier und Wm Pascal Fröhlich, sei an dieser Stelle für ihre Hilfe und den Einsatz herzlich gedankt. phau.

ARMEESPORT

Blumer gewinnt Pentathlon

In Bremgarten haben die Militärischen Fünfkämpfer die Schweizer Meisterschaft ausgetragen. Der Titel ging dieses Jahr an den Glarner Balz Blumer, dem Drittplatzierten des diesjährigen Europacups in Zagreb. Die SM wurde dieses Jahr mit der eingeladenen deutschen Nationalmannschaft in erweiterter Form ausgetragen, ganz nach dem Motto des Military Pentathlon «Friendship through Sports».

Schlussrangliste SM 2006: 1. Blumer Balthasar: 5265.8 Punkte, 2. Zehnder Adrian: 5191.1, 3. Bachmann Max: 5185.6, 4. Braunschweiger Max: 5062.3, 5. Ciresa Reto: 4998.9, 6. Dietiker Dominique: 4964.9; insgesamt 15 Startende inkl. Deutschland.

Schiessen: 1. Zehnder 196, 2. Braunschweiger 195, 3. Blumer 192; **Hindernisbahn:** 1. Blumer 2'24.9", 2. Bachmann 2'27.0", 3. Zehnder 2'28.3"; **Hindernisschwimmen:** 1. Zehnder 27.4", 2. Braunschweiger 27.8", 3. Blumer 28.7"; **Werfen:** 1. Zehnder 124 Pte/50.2 m; 2. Bachmann 116/56.7; 3. Blumer 104/66.0; **8-km-Crosslauf:** 1. Ciresa 26'52.5", 2. Blumer 27'51.1", 3. Bachmann 28'19.4" rju.

Pentathlon: Laufkollaps verhindert WM-Exploit

Nach den zwei Platzierungen auf dem 4. Rang im Europacup dieses Jahr waren die Erwartungen an die Schweizer militärischen Fünfkämpfer gross, und ein Exploit durfte erwartet werden. Leider verliess das Wettkampfglück das Team in der entscheidenden 5. Disziplin, dem 8-km-Ge-

ländelauf, und in der Endabrechnung schaute nur ein 16. Mannschaftsplatz heraus. Die teilweise eklatanten Leistungssteigerungen in den anderen vier Disziplinen liessen punktemässig trotzdem ein Resultat nahe der Bestleistung zu. Das Laufdrama ereignete sich rund 150 m vor dem Ziel, wo der hinter dem ersten Schweizer Blumer startende Bachmann einen Kollaps erlitt und sich torkelnd in fast zwei Minuten noch knapp ins Ziel retten konnte. Diese kämpferische Parforce-Leistung kostete ihn nicht nur rund 100 Punkte und seine persönliche Bestleistung im Gesamtklassement, sondern erzwang sofortige ärztliche Hilfe mittels Infusion.

Military Pentathlon WM 2006, Einzelwertung (155 Wettkämpfer): 1. Yang Shiwei (CHN) 5538.1 Punkte, 2. Kaiser Günter (AUT) 5510.7, 3. Dåsbjerg Brian (DEN) 5508.9. Die Schweizer: 37. Blumer Balthasar 5281.2, 60. Bachmann Max 5172.3, 65. Ciresa Reto 5150.2, 71. Zehnder Adrian 5126.7, 75. Dietiker Dominique 5092.0, 94. Braunschweiger Max 5023.9
Teamwertung (25 Teams): 1. China 21 845.3 Punkte, 2. Weissrussland 21 754.3, 3. Deutschland 21 680.9, 16. Schweiz 20 730.4 rju.



FRANKREICH

EC 725 in Frankreich

Am 10. Mai 2006 wurde die CSAR-Version (Combat Search and Rescue – Suche und Rettung am Gefechtsfeld) der EC 725 bei den französischen Luftstreitkräften offiziell in Dienst gestellt. Sie kam im Juli 2006 bei der Evakuierung französischer Staatsbürger aus dem Libanon erstmals zum militärischen Einsatz.



Die französischen Luftstreitkräfte werden insgesamt sechs EC 725 für CSAR-Missionen betrieben. Auch das französische Heer wird acht dieser Maschinen, die bei Spezialeinheiten der französischen Heeresflieger zum Einsatz kommen sollen, erhalten.

Der für taktische Langstrecken-Transportmissionen, SAR- und Combat-SAR-Einsätze sowie Ambulanzflüge und Logistikaufgaben konzipierte, zweimotorige Hubschrauber der mittleren Gewichtsklasse (11 Tonnen) verfügt über deutlich gesteigerte Leistungen und kann zudem im Marineeinsatz genutzt werden.

Zu den neuen Produktmerkmalen der EC 725 zählen ein komplett neu konstruierter Rotorkopf, ein verstärktes Hauptrotorgetriebe, neue Triebwerke und ein neues integriertes Display- und Flugführungssystem. Rene

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DEUTSCHLAND

Airbus A310 MRT «MedEvac»

Vier von der deutschen Lufthansa übernommene Airbus 310-304 der deutschen Bundeswehr wurden zu Frachtflugzeugen mit der Bezeichnung Multi Role Transport (MRT) umgebaut. «MedEvac» steht für den englischen Ausdruck «Medical Evacuation» (medizinische Evakuierung). Die Luftwaffe verfügt über zwei MedEvac-Rüstsätze, mit denen zwei der vier A310 MRT zu fliegenden Intensivstationen umgebaut werden können.

Damit verfügt die deutsche Luftwaffe über ein weltweit einzigartiges Rettungssystem. In der Spezialmaschine können sechs Intensivpatienten und bis zu 38 Verletzte auf Liegen über viele tausend Kilometer sicher transportiert werden. Betreut werden sie von fünf Ärzten – davon zwei Notfallmedizinern – und einer medizinischen Besatzung von 25 bis 30 Frauen und Männern.

Bis auf die Medikamente sind alle Geräte inklusive Intensivbeatmungssystemen, Infusionspumpen und Ultraschallsystemen an Bord. Innerhalb von drei Stunden nach Alarmierung kann der Airbus abheben. Rene



USA

Hubschrauber von Boeing

Boeing brachte im September den neu entwickelten leichten Hubschrauber A/MH-6X zum Flug. Damit wurde ein signifikanter Meilenstein in der laufenden Entwicklung eines militärischen Hybrid-Hubschraubers, der sowohl bemannt als auch unbemannt eingesetzt werden kann, erreicht.



Der Hubschrauber kombiniert die Leistungen des A/MH-6M «Mission Enhanced Little Bird» (MELB) mit der Technologie eines unbemannten Fluggerätes (Unmanned Little Bird – ULB). Dieser ULB ist ein modifizierter ziviler Hubschrauber MD 530F, der seit 2004 in Entwicklung ist.

Die gesamte Nutzlast für den ULB kann etwa 1400 kg sein. Die äussere Erscheinung und mechanischen Systeme sollen gleich jenen sein, welche die A/MH-6M-Hubschrauber, die vom 160. Special Operations Fliegerregiment des US-Heeres geflogen werden, aufweisen. Rene

BLICKPUNKT HEER

Australien

Das Verteidigungsministerium in Canberra informierte mögliche Lieferanten für ein neues Artilleriesystem, dass die Anforderungen hinsichtlich des Schutzes der Besatzung aufgrund Erfahrungen aus Afghanistan und dem Irak gewachsen sind.

Australien beabsichtigt, eine Anzahl von mindestens 18 Selbstfahrgeschützen im Kaliber 155 mm zu beschaffen.

Während bisher leichte Systeme wie der französische GIAT CAESAR oder der israelische Sol-tam ATMOS favorisiert wurden, wird neu eine komplette Systembedienung unter Panzerschutz gefordert, was die beiden Kandidaten nicht bieten.

Neu werden auf der einen Seite die südafrikanische Denel G6-52 auf Basis des geschützten und hochmobilen 6x6-Radfahrzeugs sowie die neu entwickelte Samsung Techwin K9 Thunder Panzerhaubitze favorisiert, andererseits weiterentwickelte Varianten von CAESAR oder ATMOS, welche durch eine höhere Automatisierung die Bedienung aus dem Fahrzeuginnern ermöglichen.

Deutschland

EADS Defence Electronics hat den definitiven Auftrag für das so genannte MUSS (Multifunctional Self-protection System) welches für den neuen deutschen Kampfschützenpanzer Puma entwickelt wird, erhalten.

Zurzeit befindet sich das System zur Erprobung auf einem Leopard 2A5 im Truppentest.

Das MUSS bietet für seine Plattform einen hohen Schutz gegen sämtliche Bedrohungen auf dem Gefechtsfeld, inklusive Panzerabwehrlenkwaffen.



Leopard 2A5 mit EADS MUSS (D).

Warnsensoren erfassen einerseits anfliegende Flugkörper oder einen Laserstrahl, welche auf das Fahrzeug gerichtet sind. Diese Information wird von einem Computer blitzschnell ausgewertet, welcher automatisch elektronische oder pyrotechnische Gegenmaßnahmen auslöst. Das System umfasst sowohl einen UV-Flugkörperwarnsensor wie auch einen Laserwarner, welche auf dem (fernsteuerten) Turm des Puma installiert werden.

Grossbritannien

Das britische Verteidigungsministerium hat in der Ausschreibung um die Nachfolge für das Scharfschützengewehr L 96 von Accuracy International die Liste der Bewerber zusammengetragen. Auf der Liste der möglichen Lieferanten für die neue Waffe, welche höchstwahrscheinlich über das Kaliber .338 Lapua Magnum verfügen wird, stehen neben Accuracy International Blaser Jagdwaffen mit dem Long Range Tactical II System und PGW Defence Technologies Inc Timberwolf jeweils mit einem .338er-Gewehr.

Italien

Die italienischen Streitkräfte haben mit der Beschaffung der (Kampf)-Schützenpanzerversion des Centauro-Panzerjägers begonnen.



Schützenpanzer Centauro (I)

Der Centauro verfügt einerseits über einen neuen Turm des Herstellers OTO Melara vom Typ HITFIST 25 «Plus» sowie einen verbesserten Minen- und Panzerschutz, was zu einem Kampfgewicht von 26 Tonnen führt. Der Centauro-Schützenpanzer verfügt neben einem modernen vollstabilisierten Feuerleit- und einem ABC-Schutzsystem über die Möglichkeit zur Installation eines satellitengestützten Navigationssystems.

Pakistan

Das staatseigene pakistanische Rüstungsunternehmen Pakistan Ordnance Factories (POF) hat seinen ersten Rüstungsexport nach Vietnam landen können.

Es handelt sich hierbei um den Kauf von 100 Maschinengewehren des Typs SMG-PK im Wert von rund 330 000 \$. Die Waffe basiert auf der deutschen H&K MP 5 im Kaliber 9 mm und wird in vier Versionen angeboten.

Die Waffen wurden vom vietnamesischen Polizeiministerium zugunsten einer Elite-Antiterroreinheit beschafft.

Südafrika

Die südafrikanische Rüstungsunternehmung hat die völlig neuartige Infanteriewaffe unter der Bezeichnung PAW20 (Personal Assault Weapon 20 x 42 mm) vorgestellt, welche zusammen mit Denel entwickelt wurde.



PAW 20 (SA)

Es handelt sich hierbei um eine halbautomatische Waffe im Kaliber 20 x 42 mm, welche über ein 7-Schuss-Magazin verfügt.

Sie soll zur wirkungsvollen Feuerunterstützung auf weite Distanz bei vergleichsweise kompakten Abmessungen und handlichem Gewicht eingesetzt werden.

Die Waffe ist 5,7 kg schwer, 845 mm lang, kann zum Transport auf 785 mm zusammengeschoben werden und verfügt über einen Rückstossdämpfer zur besseren Kontrollierbarkeit. Die

Waffe verschießt sämtliche bekannten Munitionsarten des Kalibers inklusive «nicht-letal» Munition mit einer Mündungsgeschwindigkeit von rund 305 m/s auf eine Distanz von bis zu 1000 m.

Tschechien

Defence Optical Systems, ein Hersteller von speziellen optischen Geräten, befindet sich in Verhandlung mit den tschechischen Spezialeinheiten über die Lieferung einer unbekannten Anzahl von verbesserten Macroswiss-«Wurfkameras».

Das System wird primär für den Häuser- und Ortskampf sowie für Antiterroreinsätze verwendet.

Die Kamera in Form eines Tennisballs kann in einen Raum geworfen werden, wo sie sich selber ausbalanciert und zu rotieren beginnt, um eine optimale Rundumsicht zu liefern. Die Übertragungsreichweite beträgt 300 m, ist jedoch aufgrund der Batterielebensdauer auf zehn bis fünfzehn Sekunden beschränkt.



Short Range Throwing Camera von Defence Optical Systems

USA

Die USA haben zurzeit diverse Infanteriewaffenprojekte in der Abschluss- oder Einführungsphase. So befindet sich einerseits das von FN hergestellte M240 MG im Kaliber 7,62 mm in einer Schlankheitskur, da ein Waffengewicht von rund 12,5 kg die Beweglichkeit der Truppe sowie die Handlichkeit der Waffe im Einsatz auf den Schauplätzen in Afghanistan und im Irak erheblich einschränkt. Beabsichtigt wird eine Gewichtsreduktion von zirka 5 kg.

Daneben wurde ein neues Schrotflintensystem im Kaliber 12 für das Sturmgewehr M16 entwickelt, welches analog dem Granatwerferaufsatz unterhalb des Gewehrlaufes montiert wird und sowohl zum Öffnen von Türen sowie im Kampf auf kürzeste Distanz eingesetzt werden kann. Weiter befindet sich ein neues halbautomatisches Scharfschützengewehr im Kaliber 7,62 mm NATO des Herstellers Knight's Armament im Truppenversuch, welches bei der Truppe die Lücke zwischen Sturmgewehr und den nur begrenzt verfügbaren/eingesetzten Scharfschützen(-waffen) schließen soll. Die Waffe soll eine schnelle und präzise Bekämpfung von Punktzielen auf mittlere Distanzen erlauben.

Patrick Nyfeler